



Eco-Tipp Februar 2021

Milchprodukte und ihre Alternativen

Gibt man Kühen die Möglichkeit, umso sorgen sie ihre Kinder liebevoll und sind in der Lage lebenslange Freundschaften untereinander zu entwickeln. Sie können Gefühle empfinden und weisen individuelle Persönlichkeitsmerkmale auf. Bei für die Milchindustrie gezüchteten Kühen sieht das Leben aber anders aus. Für sie bedeutet das Leben in den Milchbetrieben psychischer sowie körperlicher Stress: extrem beengte Lebensverhältnisse, Krankheit und nicht die Möglichkeit, ihre grundlegenden Bedürfnisse, wie die Versorgung ihrer Kälber, auch nur für einen Tag zu erfüllen. Wertlos für die Milchwirtschaft, werden daher zahlreiche Kühe schon mit vier oder fünf Jahren im Schlachthaus getötet. Die natürliche Lebenserwartung einer Kuh beträgt allerdings rund 20 Jahre. Die Tierhaltung, Laktoseintoleranz, Milchunverträglichkeiten sowie Milchallergien steigern die Nachfrage nach Milch-Ersatz. Heutzutage sind Milch-Ersatzprodukte gefragt denn je.



Brandenburgische Technische
Universität Cottbus-Senftenberg

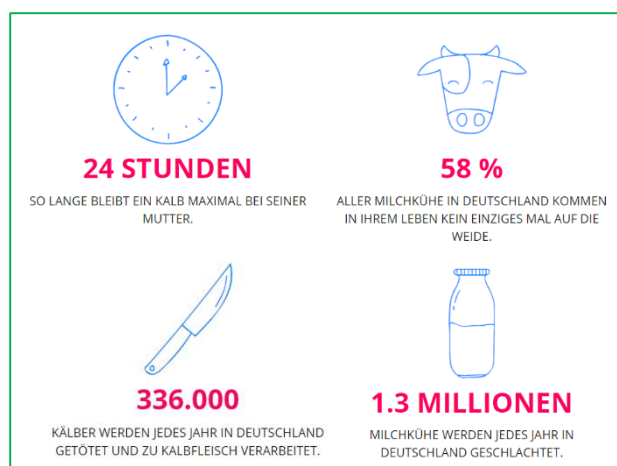
www.b-tu.de/nachhaltigkeit

Verfasst von Meike Slacek

Zu der artgerechtesten Haltung von Rindern zählt die Weidehaltung. Allerdings kommen nur etwa 40% der Milchkühe auf die Weide. Die meisten Milchkühe, sowie auch das Jungvieh und Mastrinder, verbringen dementsprechend das ganze Jahr über im Stall. Die zahlreichen idyllischen Abbildungen bäuerlicher Landwirtschaft auf Milchprodukten führen Verbraucher in die Irre und zeigen nicht das reale Haltungssystem der Tiere. Gegenwärtig wird konventionelle Milch für einen enorm günstigen Preis angeboten. Im Hinblick auf die hohe Leistung, welche jeden Tag von den Landwirten und ihren Kühen vollbracht wird, ist offensichtlich, dass sich der billige Preis pro Liter Milch auf die Haltungsumstände und somit das Wohlbefinden der Kühe auswirkt.

Kühe werden immer wieder von ihren neugeborenen Kälbern getrennt: Milchkühe produzieren nur Milch als Nahrung für ihre Neugeborenen. Weibliche Kühe werden oftmals mit ausgewähltem Spermia künstlich befruchtet. Unmittelbar oder nur wenige Stunden nach der Geburt werden Kälber in modernen Milchbetrieben oftmals ihren Müttern entrisen. Meist schreien Kalb und Mutter tagelang nacheinander. Die Kälber werden dann häufig einzeln in Kälberboxen, für welche nach der zweiten Lebenswoche nicht einmal mehr Einstreu vorgeschrieben ist, gesperrt. Jedem Kalb steht in den ersten Lebenswochen eine Fläche, welche unwesentlich größer ist als eine handelsübliche Badewanne, zur Verfügung.

Kühe werden zu Höchstleistungen degradiert: In den letzten Jahrzehnten ist die Milchleistung jeder einzelnen Kuh stark gestiegen. Jede Kuh gibt durchschnittlich mehr als 8.500 Liter Milch im Jahr, was sich vor 100 Jahren noch auf durchschnittlich knapp 2.000 Liter Milch jährlich belief. Kühe werden immer öfter mit Antibiotika gegen Krankheiten behandelt, durch Züchtung zu Hochleistungen getrieben sowie mit hohen Mengen an Kraftfutter ernährt. Nur dadurch ist es den Tieren möglich, unnatürlich hohe Mengen an Milch zu produzieren. Rund 10 Monate lang nach der Geburt des Kalbes geben Kühe Milch. Um den Milchfluss allerdings konstant hoch und dadurch wirtschaftlich zu halten, werden Milchkühe mit der nächsten Brunst abermals befruchtet.



werden immer öfter mit Antibiotika gegen Krankheiten behandelt, durch Züchtung zu Hochleistungen getrieben sowie mit hohen Mengen an Kraftfutter ernährt. Nur dadurch ist es den Tieren möglich, unnatürlich hohe Mengen an Milch zu produzieren. Rund 10 Monate lang nach der Geburt des Kalbes geben Kühe Milch. Um den Milchfluss allerdings konstant hoch und dadurch wirtschaftlich zu halten, werden Milchkühe mit der nächsten Brunst abermals befruchtet.

Kälber erleiden nicht nur Trennungsqualen: Kurz nach der Geburt werden diverse Eingriffe am Kalb vorgenommen und das meist ohne Betäubung. Den Tierkindern werden Nummern in Form von Marken durch das Ohr geschossen. Danach folgt die Enthornung,

bei welcher der Hornansatz mit einem mehrere hundert Grad heißen Eisen verbrannt wird. Teilweise werden männliche Kälber zudem ohne Narkose kastriert. Seit 2017 dürfen Kälber wieder mit Tierfett und Tiermehl im Milchaustauscher gefüttert werden. Diese unnatürliche Fütterung sowie die nicht artgerechte Haltung führen meist zu einer hohen Sterblichkeitsrate.

Kühe leben in Haltungsformen, die Leid und Krankheit bedeuten: Mehr als 4 Millionen Milchkühe gibt es in Deutschland. Dabei existieren keine speziellen Haltungsvorschriften für Rinder über sechs Monaten. Die meisten Tiere leben auf Beton- und Spaltenböden. Rund 1 Million Kühe werden noch in Anbindehaltung gehalten, bei der die Tiere an einem Platz festgebunden sind und sich nicht einmal umdrehen können. Etwa 70% der Tiere werden in Laufställen gehalten, dabei schmerzen den meisten Kühen die Klauen und Beine durch die harten Spaltenböden oder sie leiden an Liegeschwielen sowie Abszessen aufgrund der harten und oftmals zu kleinen Liegeboxen. Durch unnatürliche Milchleistungen, falsche Ernährung und frühe Schwangerschaften leiden Kühe zudem oftmals an Euter-Erkrankungen, Lahmheit, Labmagenverlagerung oder Fertilitätsproblemen, welche nicht selten dazu führen, dass die Tiere geschlachtet werden müssen.

Milchkonsum fördert die Kalbfleisch-Industrie: Werden Kuh und Kalb getrennt, werden männliche Kälber meist für die Mast verkauft sowie oftmals durch ganz Deutschland, Europa oder sogar in Drittländer transportiert um einige Monate später geschlachtet zu werden. Es existieren außerdem Berichte, welche aussagen, dass Bullenkälber kaum rentabel zu verkaufen sind und somit nicht selten gleich getötet oder vernachlässigt werden, bis sie sterben – obwohl das laut dem Tierschutzgesetz strafbar ist.

Doch weder aus ernährungsphysiologischer noch aus kulinarischer Sicht bedarf der Mensch Milchprodukte. Es existieren inzwischen diverse Alternativen zu Milch und Milchprodukten. Gänzlich ohne Tierleid ist eine vegane Ernährung. Produkte, welche das V-Label tragen, sind als vegan gekennzeichnet und frei von tierischen Bestandteilen. Neben Bioläden haben auch konventionelle Supermärkte, Discounter, Reformhäuser sowie Drogerien heutzutage eine große Auswahl an Milch-Ersatzprodukten. Außerdem enthalten vegane Alternativen oft weniger Fett und haben eine bessere Fettsäurezusammensetzung und schützen nicht nur vor Tierleid, sondern auch das Klima.

- ✓ **Milch:** In Hinblick auf die reichlichen Milchalternativen existiert eine ganze Bandbreite an Geschmacksrichtungen. Die gängigsten bestehen dabei aus Mandel, Soja, Reis sowie Hafer. Zudem gibt es Ersatz aus Hirse, Dinkel, Nuss, Quinoa, Lupinen, Hanf oder sogar Erbsen. Hafermilch ist aufgrund des regionalen Anbaus zu empfehlen.
- ✓ **Käse:** Heutzutage gibt es einige vegane Käsealternativen wie beispielsweise fermentierten Käse aus Cashewnüssen, Frischkäse aus Mandeln oder Soja, vegane Mascarpone und Feta, schmelzfähiger Streukäse auf der Basis von Kokosnussöl oder Mandeln sowie veganer Scheibenkäse in gleich mehreren Geschmacksrichtungen.
- ✓ **Joghurt und Quark:** Veganer Joghurt wird häufig aus Soja hergestellt, aber auch Sorten auf Basis von Hafer, Mandeln, Lupinen, Hanf, Reis oder Kokosnuss gibt es im Handel. Veganer Quark wird meist aus der Milch von Sojabohnen, Cashewkernen oder Mandeln produziert, welcher mit probiotischen Bakterienkulturen versetzt wird, die dem Quark seinen typischen, sauren Geschmack verleihen.
- ✓ **Butter:** Eigentlich existiert vegane Butter bereits seit einigen Jahren in Form von pflanzlicher Margarine. Doch nicht jede Margarine ist vegan. Die Zutatenliste verrät, ob es sich um vegane Margarine handelt.
- ✓ **Eis:** Veganer Eis wird häufig auf Basis von Kokosnuss, Soja, Lupinen, Mandeln oder Nüssen hergestellt. Es lässt sich aber auch ganz leicht selbst herstellen, mit gefrorenen Bananen gibt es einige Rezepte für sogenannte Nice-Cream.

Auch wenn sich dieser Eco-Tipp auf Milchkühe fokussiert, ist zu erwähnen, dass auch für Ziegen-, Schaf- sowie Büffelmilchprodukte ähnlich dramatische Umstände existieren.

